

Heilen Heilwässer wirklich?

Dr. Kurt von Storch

06. Mai 2016

EuropeSpa.eu

Heilwässer fielen seit Jahrtausenden vor allem dadurch auf, dass sie anders waren. Sie rochen anders z.B. schwefelig, schmeckten stark metallisch oder enthielten viel Kohlensäure (wodurch sie länger haltbar waren und einen „besseren Geschmack hatten“). Seit jeher spektakulär sind vor allem die Thermalwässer, denn das Erlebnis des freien Austretens von warmem Wasser aus der Erde war und ist faszinierend. Diese Plätze waren nicht selten Kultstätten und schon vor mehreren tausend Jahren bekannt. In St. Moritz in der Schweiz beispielsweise konnte man die Fassung der kohlesäurereichen Mauritiusquelle auf die Bronzezeit zurückdatieren. Ähnliche Beispiele gibt es aus Bad Pyrmont in Deutschland oder Vichy in Frankreich. Diesen Wässern wurden oft mystische (heilende) Kräfte nachgesagt. So ist in unserem „kulturellem Gedächtnis“ auch heute noch das Heilwasser als etwas Besonderes gespeichert. Hiermit hängt vielleicht auch der Brauch zusammen, so wie seinerzeit Weihegaben heute Geldstücke als Glücksbringer in öffentliche Brunnen zu werfen.

EuropeSpa med & wellness GmbH

Head Office

Stolberger Strasse 25

65205 Wiesbaden | Germany

+49 6122 5333 973

info@europespa.eu

HRB 24820, Amtsgericht Wiesbaden

CEO Dr. Kurt von Storch

Doch nun zum Heilwasser: Heilen Heilwässer wirklich?

Der Arzt Michael Berliner hebt in seinem bereits 1992 erschienenen Buch „Kompendium Physikalische Medizin“ drei Eigenschaften von Heilwässern hervor, die therapeutisch nutzbar sind. Die Wärme, die mechanischen Fähigkeiten des Wassers und dessen chemische Zusammensetzung.

- Die **Wärme**; sie wirkt detonisierend (Lösen von Verspannungen), durchblutungssteigernd, analgetisch (schmerzlindernd) und bei chronischen, nicht aktiven Entzündungen häufig antiphlogistisch (entzündungshemmend). Gelenkserkrankungen wie z.B. Rheuma oder Arthrose werden u.a. mit natürlichem Thermalwasser behandelt. Die Wärme wird auch in modernen Entspannungstechniken angewandt, wie z.B. das „Watsu“.
- Die **mechanischen Eigenschaften** des Wassers wie hydrostatischer Druck, Auftrieb und Wasserwiderstand ermöglichen z.B. Trainingsmöglichkeiten für Personen, die außerhalb des Bades aufgrund des dort fehlenden Auftriebs für diese kaum möglich wären. Moderne Anwendungen sind beispielsweise das Watercycling.



- Die **chemische Zusammensetzung** von Heilwasser kann längerfristige Gesundheitseffekte haben. Hierzu gehört die **Kohlensäure**, die z.B. nach Michael Berliner bei leichteren Hypertonieformen, funktionellen Durchblutungsstörungen und Kreislaufbeschwerden eingesetzt wird. Auch eine gestörte Wundheilung und Ulcera werden mit Kohlensäure behandelt. Heilwässer mit einem hohen **Salzgehalt oder Solewässer** werden u.a. als Bäder bei entzündlichen (nicht im akuten Schub) und nicht entzündlichen rheumatischen Erkrankungen, gynäkologischen Erkrankungen, Psoriasis vulgaris und bei posttraumatischer Rehabilitation eingesetzt. **Schwefelwässer** steigern die Hautdurchblutung und Mikrozirkulation. Sie können in Abhängigkeit der Wassertemperatur blutdrucksenkend wirken und besitzen eine antimikrobielle Wirkung. Wichtige Einsatzgebiete sind degenerative Gelenk- und Wirbelsäulenerkrankungen. Weitere in der Therapie wichtige Heilwässer sind Wässer mit einem natürlichen hohen **Radongehalt** sowie **jodhaltige Wässer**.

Heilwässer werden nicht nur als Bad sondern auch in Form einer **Trinkkur** oder mittels **Inhalation** eingesetzt. Heilwässer bieten hier vielfältigste Möglichkeiten. Sie werden generell im Rahmen einer ganzheitlichen Therapie angewandt, neben anderen Behandlungsformen.

